

# Podiumsdiskussion soll Transparenz steigern

**SUEDLINK** Geplante Starkstromtrasse steht am 28. Januar in Sinnatal-Sterbfritz im Mittelpunkt / Lotz kritisiert Landesregierung: „Zynisch und bürgerfern“

**MAIN-KINZIG** (red). Die geplante Starkstromtrasse „Suedlink“, die Strommengen aus Windkraft von der Nordsee quer durch das Bundesgebiet nach Bayern führen soll, hat im vergangenen Jahr bereits für viel Gesprächsstoff gesorgt. Kreistag und Kreisabschluss des Main-Kinzig-Kreises hatten mehrfach bemängelt, dass die Planung intransparent sei und noch dazu fragwürdig, nachdem Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer selbst die Sinnhaftigkeit des Projekts für sein Bundesland anzweifelte.

Teile des Main-Kinzig-Kreises liegen innerhalb des Trassenkorridors; die Starkstromleitungen könnten etwa durch Sinnatal führen. Dazu findet nun am Mittwoch, 28. Januar, in Sinnatal-Sterbfritz von 17 bis 20 Uhr auf Initiative des Main-Kinzig-Kreises eine öffent-

liche Diskussions- und Informationsveranstaltung zu dem Großprojekt statt.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden zunächst die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, Sinnatals Bürgermeister Carsten Ullrich, Dr. Markus Doll von der Bundesnetzagentur, ein Vertreter der Bürgerinitiativen „Sinnatal gegen die Stromtrasse“ beziehungsweise „Sinngrund“ und Tom Wagner, Referent für Bürgerbeteiligung, über die geplante Trasse und deren Verlauf diskutieren. Das Podiumsgespräch moderiert Dr. Peter Ahmels von der Deutschen Umwelthilfe. An die Diskussion schließt sich ein von Tennet vorbereiteter Info-Markt an.

„Es ist uns als Main-Kinzig-Kreis ein wichtiges Anliegen, für Transparenz zu sorgen und alle Beteiligten in der Öffent-

lichkeit an einen Tisch zu holen“, begründet Erste Kreisbeigeordnete Simmler ihre Initiative. Der Main-Kinzig-Kreis ist zum Ende des Jahres 2014 außerdem der Hamelner Erklärung beigetreten, in der sich zwischenzeitlich 18 Landkreise zusammengeschlossen haben und ihre Bedenken zu dem von Tennet eingereichten Antrag äußern. Unter anderem haben die Unterzeichner der Erklärung die Bundesnetzagentur Anfang Januar aufgefordert, den Antrag der Tennet in der derzeitigen Form wegen grundlegenden Planungsfehlern zurückzuweisen. Zu Beginn der Woche hatte Simmler zusammen mit anderen Landräten ihre Kritik vor Bundestagsabgeordneten geäußert.

„Ich sage ganz klar: Wir sehen seitens des Main-Kinzig-Kreises zwar die Not-

wendigkeit von Hochspannungsgleichstromtrassen im europäischen Kontext. Aber der nun als Antrag eingereichte Trassenkorridor wirft einige Fragen auf; es drängt sich uns der Eindruck auf, dass allein wirtschaftliche Interessen zur Trassenfindung geführt haben und Umwelt und Naturschutz nahezu keine Rolle spielen“, betont Simmler. Dies lasse sich allein daran erkennen, dass die 20 Kilometer lange mögliche Trassenvariante durch den Main-Kinzig-Kreis auf einer Länge von mehr als zwölf Kilometern durch Schutzgebiete verlaufe.

Die Veranstaltung findet in der Mehrzweckhalle in Sterbfritz statt. Sie beginnt mit einer gut einstündigen Podiumsdiskussion zu „Suedlink“. Anschließend haben alle Besucher die Möglichkeit, sich bei Tennet direkt

über das Projekt und die Trassenführung zu informieren.

Laut dem SPD-Landtagsabgeordneten Heinz Lotz hat das Land Hessen eine Mitverantwortung bei der Planung der „SuedLink“-Gleichstromtrasse. Aus diesem Grund kritisiert Lotz die Aussagen der schwarz-grünen Landesregierung im Wirtschaftsausschuss, dass sämtliche Verantwortung bei den Vorhabenträgern Tennet und der Bundesregierung liege. „Es wundert mich doch sehr, dass mit den Stimmen von CDU und Grünen ein Antrag beschlossen wurde, der die Informationspolitik von Tennet ausdrücklich lobt. Für die Menschen im Sinnatal, die entlang einer möglichen Alternativtrasse leben und das erst aus der Zeitung erfahren mussten, ist diese Aussage absolut zynisch und bürgerfern“, so Lotz.

GT 17.1.15